



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf über 80 Millionen Menschen, was die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu viel: Seit dem 20. Juli 1999 ist Falun Gong in China verboten und wird verfolgt.

Falun Dafa wurzelt in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, die von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Zehntausende Menschen wurden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

Entschließung des Europäischen Parlaments vom 5. Mai 2022

www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2022-0200_DE.html

Appelle gegen die Verfolgung von Millionen Falun-Gong-Praktizierenden seit 24 Jahren

Am 20. Juli 2023 jährte sich die widerrechtliche Verfolgung von Falun-Gong-Praktizierenden in China durch das kommunistische Regime bereits zum 24. Mal. Falun-Gong-Praktizierende aus ganz Österreich informierten am Wiener Stephansplatz über die Menschenrechtsverletzungen in China und Nationalratsabgeordnete unterstützten den friedlichen Appell mit Ihrer Stimme.

24 Jahre Verfolgung von Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, bedeuten 24 Jahre Verfolgung von Menschen, die sich nach den universellen Prinzipien von „Wahrhaftigkeit, Güte und Toleranz“ richten und gesundheitsfördernde Qigong-Übungen praktizieren.

Als die Anzahl der Falun Dafa-Praktizierenden die Anzahl der Parteimitglieder überstieg, wollte der damalige Staatschef, Jiang Zemin, dies nicht mehr dulden. Er befahl am 20. Juli 1999 mit dem Aufruf „Zerstört ihren Ruf, ruiniert sie finanziell und vernichtet sie physisch“ eine landesweite Verfolgungs- und Propagandakampagne gegen Falun Dafa. Seitdem werden Praktizierende in China in Arbeitslagern und Gefängnissen interniert, verlieren ihre Arbeit, ihr Eigentum und werden darüber hinaus sogar ihrer Organe und somit ihres Lebens beraubt.

In diesen 24 Jahren blieben Falun Dafa-Praktizierende weltweit trotz der grenzenlosen Brutalität der KP Chinas ihren Prinzipien treu. Über verschiedenste Medien und Aktivitäten machen sie beharrlich die Öffentlichkeit sowie die Politik auf die Menschenrechtsverletzungen in China aufmerksam.

Auch Nationalratsabgeordnete erheben ihre Stimme für Glaubensfreiheit und ein Ende der Verfolgung:

Abg. z. NR Mag.a Faika El-Nagashi, GRÜNE:



Foto: © Parlamentarische Direktion/PHOTO SIMONIS

“Die Verfolgung von Menschen auf Grund ihres Glaubens oder ihrer Weltanschauung ist eine gravierende Menschenrechtsverletzung. Die Unterdrückung und Gewalt, der Falun Gong Praktizierende nun schon seit 24 Jahren ausgesetzt sind, verlangt nach deutlichen Worten der Verurteilung - und nach Unterstützung der Betroffenen. Es ist ein totalitäres System, das kritische Stimmen

durch systematischen Terror versucht, zum Schweigen zu bringen; wegsperrt, foltert und tyrannisiert.

Umso bewundernswerter ist, dass sich der Wille und der Widerstand der Menschen über die Jahre und Jahrzehnte nicht brechen ließ. Sie schöpfen Kraft aus ihrem Glauben und ihrer Meditationspraxis und engagieren sich dafür, öffentliche Aufmerksamkeit auf dieses oft vergessene Thema zu lenken. Durch sie und ihre Arbeit wissen wir über den illegalen Organhandel, der nur ein Teil der Verbrechen ist, die an Falun Gong Praktizierenden stattfinden. Willkürliche Inhaftierungen, Folterungen, Diffamierung und Achtung stehen für sie an der Tagesordnung.

Ich danke Ihnen für Ihre unermüdliche engagierte Arbeit. Sie richtet unseren Blick auf eine dramatische Menschenrechtsverletzung und auf das persönliche und individuelle Schicksal all derer, die davon betroffen sind. Ich wünsche Ihnen Kraft und Zuversicht und werde mich weiterhin im Rahmen meiner Arbeit für Ihre Anliegen einsetzen.”

Abg. z. NR Petra Wimmer, SPÖ:



Foto: © Parlamentarische Direktion/PHOTO SIMONIS

“Die Rechte auf Gleichheit, Leben, persönliche Freiheit und keiner erniedrigenden Strafe oder Folter unterworfen zu werden, sollten in jedem Land dieser Welt selbstverständlich sein. Leider gelten diese Rechte für die Anhänger von Falun Dafa in China nicht. Sie sind aufgrund ihres persönlichen Glaubens und ihrer Werte Verfolgung, Folter und Mord ausgesetzt.

Solidarität ist ein wichtiges Gut. In Gedanken bin ich daher bei den Angehörigen von Falun Dafa Praktizierenden die durch Folter, Straflager oder für den illegalen Organhandel ums Leben gekommen sind. Durch internationale Aufmerksamkeit kann ein Bewusstsein für diese Probleme geschaffen werden und damit der Druck auf die chinesische Regierung erhöht werden, um diesen Praktiken Einhalt zu gebieten.

Ich danke dem Falun Dafa Informationszentrum für die umfassende Aufklärungsarbeit und wünsche mir, dass in Zukunft in China (und überall auf der Welt) alle den für sie richtigen Glauben, ohne Angst vor Konsequenzen, ausüben können.”

Im Brennpunkt:

Bilanz 1. Halbjahr 2023

702 Verurteilungen ohne rechtliche Grundlage

Die verurteilten Falun-Dafa-Praktizierenden kamen aus 23 Provinzen und vier regierungsunmittelbaren Städten. Die Recherche von Minghui ergab 111 Fälle in Shandong, gefolgt von Liaoning (85), Heilongjiang (77) und Jilin (54). Zwölf weitere Regionen meldeten zwischen zehn und 54 Fälle. In den übrigen elf Gebieten lag die Zahl der Fälle im einstelligen Bereich.

Der Verfolgungsapparat der Kommunistischen Partei Chinas besteht aus drei Hauptkomponenten: dem Komitee für Politik und Recht, dem Büro 610 und dem Strafverfolgungs- und Justizsystem. Das Komitee für Politik und Recht und das Büro 610 sind außergerichtliche Einrichtungen, die die Befugnis haben, die Verfassung und die Gesetze Chinas außer Kraft zu setzen.

Die eigentlichen Vollstrecker sind das gesamte Strafverfolgungs- und Justizsystem – die Öffentliche Sicherheit (Polizei), die Staatsanwaltschaft, die Gerichte und die Justizbehörden – sowie andere Stellen wie die Propagandaabteilung der KPCh, die Staatssicherheitsabteilung, das Außenministerium, das Militär, die bewaffnete Polizei und so weiter.

Vollständiger Bericht unter: <https://de.minghui.org/html/articles/2023/8/4/169391.html>

Wien: Parade für die Freiheit von Falun Dafa. Opfer der Verfolgung berichten.



Falun-Dafa-Parade in Wien am Freitag den 4. August 2023

Aktuell:

Am 4. und 5. August 2023 spielte die „European Tian Guo Marching Band“ auf dem Wiener Stephansplatz und auf dem Herbert-von-Karajan-Platz vor der Staatsoper. Sie führte eine Parade an, welche die Schönheit von Falun Dafa und die unrechtmäßige Verfolgung in China zeigte. Auch ein Autokorso verbreitete die wahren Tatsachen. Der Sohn eines aktuell inhaftierten Ehepaares bat um Hilfe und eine Musikerin der Band berichtete von selbst erlittener Folter.

Die Musik der „European Tian Guo Marching Band“ verbreitete am Morgen des 4. August auf dem Stephansplatz frohe Stimmung. Seit vielen Jahren besucht die Band Städte, um mit ihren Kompositionen innere Freude, gegenseitiges Wohlwollen und Frieden zu fördern. Die Musiker reisen aus verschiedenen Ländern an, alle sind Falun Dafa-Praktizierende. Auf dem Stephansplatz wurden während ihrer Darbietungen die Übungen von Falun Dafa präsentiert, in den Spielpausen waren Reden zu hören. Auch ein Infostand und eine Fotoausstellung standen bereit. Österreicher und Tou-

risten sahen und hörten fasziniert zu und stellten interessierte Fragen. Sie unterschrieben die Petition gegen staatlich erzwungene Organentnahmen an Lebenden und nahmen zum Andenken kleine Lotusblumen mit. Diese haben die Bedeutung von Reinheit und Spiritualität und werden von Praktizierenden mit viel Liebe und Geduld gebastelt.

Symbole der Hoffnung – und Aufdeckung von Verfolgung an Falun Dafa

Am Nachmittag führte die Band eine Parade an, in der die Übungen sowohl von einer Gruppe im Gehen und auch in einem künstlerisch gestalteten Boot gezeigt wurden, welches auf einem Auto aufgebaut war. Traditionell chinesisch tanzten ein Drache und zwei Löwen, auch eine Gruppe von Hüftrommlerinnen erweckten kulturelles Erbe zu neuem Leben.

In Gold waren die chinesischen Schriftzeichen der drei Grundsätze von Falun Dafa - Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht – zu sehen. Damen in der Trauerfarbe Weiß trugen Fotos verstorbener Opfer der Verfolgung. Ein Wagen zeigte in schockierend lebens echter Darstellung Transplantationsmissbrauch. Viele verschiedene Banner informierten über Falun Dafa, wobei die Empfehlung „Quit CCP!“ Chinesen motivierte, aus der Kommunistischen Partei Chinas auszutreten, was einige an diesem Tag auch in die Tat umsetzten. Der Aufruf „End CCP! - Setz der KPCh ein Ende!“ richtete sich an Menschen der ganzen Welt, und es wurde ihm mehrfach zugestimmt.

Tafeln mit diesen Aufschriften trugen auch Fahrzeuge eines Autokorsos am 5. August.

Mit Lautsprechern informierten sie in der Innenstadt über die verbrecherischen Taten der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) und die Gefahren ihrer Skrupellosigkeit für die Welt.

An den Abenden des 4. und 5. August spielte die Tian Guo Marching Band noch einige Stunden und zog viele Zuhörer an.

Verhaftet wegen Glauben und Aufrichtigkeit

In einem öffentlichen Interview auf dem Herbert-von-Karajan-Platz berichtete eine Musikerin der Band namens Liu Wei aus eigener Erfahrung, wie Praktizierende in chinesischen Gefängnissen grausam gefoltert werden.

Sie selbst sei unter Aufsicht von fünf Beamten gezwungen worden, stundenlang auf einem äußerst niedrigen Hocker mit winziger Sitzfläche zu sitzen. Unerlaubte Bewegungen wurden mit Faustschlägen ins Gesicht bestraft. Warum? Sie hatte Menschen in China wahrheitsgemäß über Falun Dafa informiert. Ihr Glück, aus dem Gefängnis wieder herauszukommen, hatten viele andere Praktizierende nicht, sagte sie.

Der chinesische Praktizierende Lebin Ding sprach von Anfang bis Ende der Veranstaltungen in seiner freundlichen, ruhigen Art mit Passanten. Unermüdlich bat er um Unterschriften zur Rettung seiner Eltern, Herrn Yuande Ding und Frau Ruime Ma. Sie wurden in China im Mai 2023 festgenommen, weil sie Falun Dafa praktizieren.

Durch Bemühungen aus dem Ausland habe seine Mutter das Gefängnis verlassen können, stehe aber ständiger Überwachung.

Sein Vater sei noch in Haft und daher in



Lebin Ding mit seinem Protestplakat (re.) und Yong Wang, Obmann österreichischer Falun Dafa Verein (li.)

Gefahr, wie unzählige andere illegal inhaftierte Falun-Dafa-Praktizierende zum Opfer von Zwangsarbeit, Folter und Organraub zu werden. Zahlreiche Menschen unterstützten die Rettungsaktion.

„Was ihr tut, ist sehr gut!“

Passanten vieler verschiedener Nationalitäten bedankten sich für die Aktionen. Oft hörte man Sätze wie: „Was ihr da macht, ist sehr gut!“ Menschen unterschiedlicher Weltanschauung oder Religion betonten mit Nachdruck, die Grundsätze Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht dürften nicht verfolgt werden. Viele sagten sogar, diese Prinzipien könne man allen Menschen der Welt sehr empfehlen.



Frauen in Weiß tragen Porträts von durch die Verfolgung getöteten Falun-Dafa-Praktizierenden



ENDCCP-Autokorso durch die Wiener Innenstadt



European Tian Guo Marching Band spielt am Herbert-von-Karajanplatz in Wien, 5. August 2023

Für weitere Informationen:

European Tian Guo Marching Band:
www.tianguomarchingband.eu

Fotos der aktuellen Parade:
www.faluninfo.at/articles/2256

Hilfe für Lebin Dings Eltern:
www.faluninfo.at/articles/2237

ENDCCP-Autokorso Wien, 05.08.2023
www.endccp.com

Tugend führt zu Wohlstand, Arroganz zum Ruin

Fu Jian war der dritte König des Reiches Fu Qin (auch Ehemaliges Qin genannt) in Nordchina in der Zeit der Jin-Dynastie. Laut Aufzeichnungen verfügte Fu über „tiefe kindliche Pietät und war von Kindesbeinen an sehr ehrgeizig. Außerdem verfügte er über ein großes Wissen und war sehr begabt“. Fu glaubte sowohl an den Buddhismus als auch an den Konfuzianismus und vereinte Nordchina zu einem Königreich. Sein Volk lebte in den darauffolgenden zwanzig Jahren nach einer Vielzahl von Kriegen endlich in Frieden.

Das Land regieren

Damals war die Gesellschaft aufgrund des langanhaltenden Krieges sehr chaotisch. Viele korrupte Beamte taten sich mit Adligen und Reichen zusammen und unterdrückten die einfachen Bürger. Fu Jiang beschloss, dem ein Ende zu setzen, und beauftragte seine Vertrauten, die korrupten Beamten aufzuspüren und zu bestrafen.

Außerdem sandte er kaiserliche Gesandte in verschiedene Gebiete aus, damit sie den dort ansässigen Witwen und älteren Menschen halfen. Tugendhafte Beamte wurden belohnt, während diejenigen, die Menschen misshandelten, Konsequenzen erfuhr. Ungerecht behandelte Bürger konnten im Norden der Stadt Rauchzeichen geben, woraufhin sich Fu persönlich ihrer annahm.

Um die Menschen in der Nachkriegszeit zu unterstützen, trieb Fu nicht nur die Landwirtschaft voran, sondern enthielt sich selbst von einem Leben in Luxus. Als einmal eine Dürre herrschte und die Ernte schlecht ausfiel, reduzierte Fu seine eigenen Mahlzeiten, stellte Gesang und Tanz ein und verschenkte wertvolle Gegenstände an Generäle und Soldaten. Außerdem wies er die Damen am königlichen Hof an, keine teuren Seidenkleider mehr zu tragen. Überdies bewirtschaftete er das Land selbst, während seine Frau in der Vorstadt Seidenraupen züchtete, und öffnete den königlichen Wald und See für die einfachen Bür-

ger. Im darauffolgenden Jahr fiel die Ernte reichhaltig aus.

Arroganz führt zu Ruin

Nach der Vereinigung Nordchinas plante Fu, auch Südchina einzunehmen. Doch die südliche Jin-Dynastie lebte in Frieden und verfügte über angesehene Beamte. Es gab also keinen Grund für einen Angriff.

Vor seinem Tod warnte ihn Wang Meng - ein Beamter, dem Fu sehr vertraute: „Die Jin-Dynastie pflegt das Erbe der Traditionen der chinesischen Geschichte. Gerade jetzt brauchen wir Menschen, die die Tugend hochhalten und sich mit anderen Ländern anfreunden. Ich bitte Euch, die Jin-Dynastie nach meinem Tod nicht anzugreifen!“

Aber Fu hörte nicht auf ihn. Im Jahr 383 griff er mit einer Kavallerie von 270.000 Mann und eine Infanterie von 600.000 Mann die Jin-Dynastie an. Als ihn jemand vor der Gefahr warnte, entgegnete Fu arrogant: „Der Jangtse-Fluss ist nichts. Wenn 1.000.000 Soldaten auf meinen Befehl ihre Peitschen ins Wasser werfen, würde das sein Fließen aufhalten!“

Fus Arroganz und seine leichtsinnigen Äußerungen forderten bald darauf ihren Tribut. Im November desselben Jahres überfielen 5.000 Soldaten aus der Jin-Dynastie erfolgreich Fus Armee. Darauffolgend besiegten sie Fus Armee in der berühmten Schlacht am Fei-Fluss vollständig.

Fu und sein Land verloren die Kontrolle: Die Königreiche, die sich zuvor ergeben hatten, erklärten einer nach dem anderen ihre Unabhängigkeit. Im Jahr 385 wurde Fu hingerichtet.

Das Hochhalten der Tugend und Bescheidenheit segnete Fu mit Wohlstand. Aber seine später auftretende Arroganz und Abkehr vom Göttlichen führte seinen schnellen Fall herbei.

Britisches Parlament: Organraub an Falun- Gong-Praktizierenden wird diskutiert



Bei einer Veranstaltung im Britischen Parlament am 17. Juli 2023 wurde die Verfolgung von Falun-Gong-Praktizierenden in China sowie der Staatlich-Organraub der KPCh diskutiert.

Zu den Rednern der eineinhalbstündigen Veranstaltung gehörten die Abgeordneten Sir Iain Duncan Smith und Marie Rimmer, Lord Hunt of Kings Heath, der Menschenrechtsanwalt David Matas und Lord Alton of Liverpool.

Der kanadische Anwalt für internationale Menschenrechte David Matas sprach darüber, dass das Vorgehen der KPCh als „Völkermord“ einzustufen sei.

Lord Hunt forderte, das Parlament müsse der chinesischen Regierung in Bezug auf Organraub und die Verfolgung von Falun Gong mit Klarheit entgegenreten und damit ein „internationales Signal setzen“. Er meinte: „Wir sind es den Opfern schuldig, in dieser Sache niemals aufzugeben!“

„Wenn wir die Bedrohung und Einmischung der KPCh in unsere eigene Demokratie erkennen wollen, müssen wir unbedingt die Bedrohung und die Grausamkeiten erkennen, die Falun Gong widerfahren.“, so Lord Hunt am Ende seines Statements.

Quelle und vollständiger Artikel: <https://de.minghui.org/html/articles/2023/6/2/168680.html>

Weitere Informationen: www.kurzelinks.de/dec3

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Mircea Arthofer; Layout: Sebastian Mayer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at www.de.faluninfo.eu

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie +43 664/ 8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at

Redaktionsschluss: 24.08.2023

Empfänger: